

# Wofür ist ein Nationalpark da?

Das Wattenmeer erstreckt sich von Dänemark entlang der gesamten deutschen Nordseeküste bis in die Niederlande. Inseln und Halligen, Wattflächen und Priele, Salzwiesen, Strände und Dünen prägen die einzigartige Natur dieses größten zusammenhängenden Wattengebietes der Erde. Über 10 Millionen Wat- und Wasservögel brüten oder rasten im Wattenmeer. Es ist für diese Zugvögel die nahrungsreiche Drehscheibe zwischen ihren meist arktischen Brutgebieten und den Wintergebieten im Süden.

Zweimal täglich fällt der Meeresboden trocken. Ebbe und Flut bestimmen so den Rhythmus der Natur. Winzige Algen und zahllose Würmer, Muscheln, Krebse und Jungfische sind die Grundlage des Lebens im Watt. Austernfischer, Brandgänse und die vielen anderen Vögel sind ebenso wie Seehunde, Kegelrobben und Schweinswale auf diesen Nahrungsreichtum angewiesen.

Doch das Watt ist seit langem bedroht: Eindeichungen,

Schadstoffe, Jagd, Fischerei und Industrialisierung sind hierfür Beispiele. Vor 25 Jahren wurde das deutsche Wattenmeer deshalb durch die Ausweisung von Nationalparks unter Schutz gestellt. Viel Natur wurde so bereits gerettet. Nationalparks sind eigentlich Symbol für glaubwürdigen Naturschutz. Die ursprüngliche Natur hat in ihnen Vorrang vor anderen Interessen: **Natur Natur sein lassen** ist das Motto für Nationalparks, die unter Namen wie Yellowstone oder Serengeti weltweit bekannt wurden. In Nationalparks sollen sich die Menschen auch in der Natur erholen und sie erleben können.

Das Wattenmeer kennt man nun überall: Am 26. Juni 2009 hat die UNESCO das Wattenmeer sogar als **Weltnaturerbe** anerkannt. Eine höhere Auszeichnung kann ein Schutzgebiet nicht bekommen!

*Kaum ein Urlauber an der Nordseeküste lässt sich eine Wanderung im Watt entgehen: Laufen auf dem Meeresboden ist Naturerlebnis pur und stets voller Überraschungen!*



## Was machen wir?

WWF und Schutzstation Wattenmeer sagen „Nein“ zur Ölförderung im Wattenmeer. Wir fordern:

- von RWE Dea, das Weltnaturerbe zu respektieren und auf die Ölförderung im Nationalpark zu verzichten
- von der Landespolitik, eine Ausweitung der Ölförderung im Watt zu verhindern
- von der Bundespolitik, das Bundesberggesetz so zu ändern, dass Rohstoffkonzerne nicht länger Narrenfreiheit in Deutschland haben.

Dafür diskutieren wir mit Politikern, informieren die Öffentlichkeit, geben Gutachten in Auftrag und ziehen notfalls auch vor Gericht. Dies kostet viel Geld – **bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende oder als Mitglied!**

- [www.wwf.de](http://www.wwf.de)
- [www.schutzstation-wattenmeer.de](http://www.schutzstation-wattenmeer.de)

**Naturschutzgesellschaft  
Schutzstation Wattenmeer e.V.**  
Hafenstr. 3  
25813 Husum  
Tel. 04841-6685-30  
info@schutzstation-wattenmeer.de

Spendenkonto:  
Kto.-Nr. 6262  
BLZ 217 500 00  
Nord-Ostsee-Sparkasse, Husum



**WWF Deutschland**  
Reinhardtstr. 14  
10117 Berlin

**WWF-Wattenmeerbüro**  
Hafenstraße 3  
25813 Husum  
Tel. 04841-6685-30  
husum@wwf.de

Spendenkonto:  
Kto.-Nr. 2000  
BLZ 550 205 00  
Bank f. Sozialwirtschaft,  
Frankfurt



Industriellandschaft statt Wattenmeer ?



**Keine Ölförderung  
im Nationalpark !**

# Ölförderung im Wattenmeer

Der Nationalpark Wattenmeer ist bedroht: Ausgerechnet hier will der Energiekonzern RWE Dea die Förderung von Öl massiv ausweiten. Schutzstation Wattenmeer und WWF wollen dies verhindern. Was ist bisher passiert, was ist geplant?

**1986** begann die Ölförderung auf der „Mittelplate“, kurz nach Gründung des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Seitdem steht 7 km vor Friedrichskoog und mitten im Watt eine Industrie-Insel. Von dort wird mit immer neuen Bohrungen ein winziger Bruchteil des deutschen Ölbedarfs aus dem Boden geholt.

Der Widerspruch ist offensichtlich: Eine Industrieanlage ausgerechnet im Nationalpark. Genehmigt wurde sie trotzdem. Immerhin wurde damals gesetzlich festgelegt, dass nirgendwo sonst im Nationalpark nach Öl gebohrt oder dieses gefördert werden darf.

Die künstliche Öl-Insel zerstört das Bild der einzigartigen weiten Landschaft des Wattenmeeres. Lärm, Beleuchtung und Schiffsverkehr sind ständige Begleiter und belasten die Natur. Doch dabei blieb es nicht:

**1995** wurde ein Starkstromkabel durch das Watt zur Öl-Insel verlegt, um überschüssigen Strom zum Festland zu transportieren. Dieses wurde dann immer wieder freigespült.

**1996, 1997 und 2001** wurde mit seismischen Untersuchungen – also mit ständigen starken Unterwasserknallen – nach Ölvorkommen in der weiteren Umgebung gesucht.

**2005** wurde eine Pipeline gelegt. Der Wattboden wurde dafür aufgerissen und durchpflügt. Über Monate hinweg lag zwischen Festland und Öl-Insel die größte Baustelle Schleswig-Holsteins. Im Nationalpark.

**2007** gab RWE Dea öffentlich bekannt, dass seit Jahren ein Priel auf die Öl-Insel zuwandert. Diese droht abzurutschen. 85.000 Quadratmeter Watt und Priele werden nun mit Steinschüttungen überdeckt, um die Öl-Insel zu retten. Doch eigentlich zeigt dies nur, dass Ölförderung in dem sich ständig verändernden Wattenmeer weder sicher noch naturverträglich ist. Übrigens: Der einst genehmigte „Betriebsplan“ sieht solche massiven Eingriffe rund um die Öl-Insel gar nicht vor. Erst im Sommer 2010 wurde das Verfahren zur Betriebsplanänderung eingeleitet – nachdem der Eingriff fast abgeschlossen ist.

**2008** wurden gleich 2 neue Starkstromkabel durch das Watt verlegt. Angeblich braucht die Öl-Insel mehr Strom. Zur Deckung dieses Strombedarfs hätte jedoch 1 Kabel bereits ausgereicht, der Eingriff wäre geringer gewesen.

**2010** verlängert das Bergamt die Konzession um 30 Jahre.

## Eine Öl-Insel reicht ihnen nicht!

**Anfang 2007** wurde bekannt, dass RWE Dea nun auch noch an 6 anderen Stellen der Nationalparks in Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit Bohrungen nach Öl suchen will – entgegen den Vorgaben der Nationalparkgesetze.

**Anfang 2008** wurde bekannt, dass RWE Dea eine weitere Erlaubnis zur Suche nach Öl auch für große Teile des Wattenmeeres in Nordfriesland beantragt hat (vgl. Karte). Das Bergamt hat zugestimmt – obwohl der größte Teil der Fläche im Nationalpark und anderen Schutzgebieten liegt. Und obwohl der nordfriesische Kreistag sich einstimmig gegen eine Ausweitung der Ölförderung im Wattenmeer ausgesprochen hat.

Luftaufnahme mausernder Brandgänse

Jedes Jahr im Sommer kommen sie im Dithmarscher Watt zusammen: 200.000 Brandgänse, fast der gesamte europäische Bestand, mausern hier (vgl. Fotos). Während dieses Federwechsels sind sie mehrere Wochen flugunfähig und daher besonders empfindlich. Seit einigen Jahren geht der Bestand zurück. Auch die Öl-Insel liegt im Dithmarscher Watt.

nach Schiffshavarie verölter Seevogel



Die Öl-Insel Mittelplate wird von einem Konsortium aus der Wintershall AG und der RWE Dea AG (als Konsortialführerin) betrieben. Hier ein Schild auf dem Gelände der Firma in Friedrichskoog.



Gebiet, in dem laut Bergamt ab 2008 nach Öl gesucht werden darf

- Nationalpark Wattenmeer
- Probebohrungen (geplant)
- Öl-Insel Mittelplate

